

Register 2

Kopien von Studien / Artikeln

	Text zu finden in Register Nr.	
	(bisher - Version 2)	Version 3
Arnold, R. (??). Lernkulturwandel. Foliensatz. Kaiserslautern: Universität.	3	3
Arnold, R. (2004). Wie viel Wissen braucht der Mensch ? Anmerkungen zur Bildung und Kompetenzentwicklung nach PISA. Foliensatz. Kaiserslautern: Technische Universität.	4	4
Bakker, A. & Huizing, R. (1991). Lernstile in Ausbildungsgruppen. Bericht Nr. 4, Aus der Praxis für die Praxis. Luzern: Akademie für Erwachsenenbildung.	5	5
BBT Bundesamt für Berufsbildung und Technologie. (2006). Glossar der geläufigen Terminologie im Kopenhagen-Prozess. Bern: BBT.	6	6
Brühlmann, J. (1997). Fördern und Beurteilen: Praktikumsbegleiterin im Rollenscenario - Überforderung oder Berufsrisiko. Journal SRK 1997(2): 12-16.	7	7
Dorrestein, A. & Stocker, S. (2003). Leitfaden zur Verlaufsblattführung. Olten: Bereich Bildung KSO.	8	8
Drewe, L. (2005). Gespräche und Verhandlungen gewinnbringend führen. Bern: Universität.	9	9
Ectaveo AG. (Erscheinungsjahr unbekannt). Methoden zur Förderung von Handlungskompetenz. Zürich: ectaveo AG.	-	10
Ewers, M. (2001). Anleitung als Aufgabe der Pflege. Ergebnisse einer Literaturanalyse. Bielefeld: Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld.	10	11
Gäumann-Felix, K. (1998). „Wie instruiere ich...?“. Unterrichtsunterlagen. Liestal: Berufsschule für Pflege.	11	12
Höhere Fachschule Pflege, Kanton Solothurn. (2007). Pädagogisches Konzept. Solothurn: Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Kanton Solothurn.	12	13
Kaiser, H. (2001). Die "Stufen zur Pflegekompetenz" von P. Benner aus der Sicht der Wissenspsychologie. Skripten der Lehrerweiterbildung Nr. 2. Olten: Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Kanton Solothurn.	13	14
Kaiser, H. (2003). Kann man bei der Planung von Ausbildungen mit Transfer rechnen ? Skripten der Lehrerweiterbildung Nr. 10. Olten: Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Kanton Solothurn.	14	15
Kaiser, H. (2004). Motivation im Unterricht – einige Überlegungen. Dokument, Fachstelle Pädagogische Fördermassnahmen.	15	16
Kaiser, H. (2005a). Mythos Motivation. Dokument, Fachstelle Pädagogische Fördermassnahmen.	16	17
Landwehr, N. (?). Edukatives Trainings-Programm (ETP). Weiterbildungs-Dokument.	17	18
Le Boterf, G. (1997). Referat anlässlich des Forums „Für Unternehmen und Schule: Wirksame Weiterbildung. Strategien der Personalentwicklung“. Manuskript.	18	19
Mandl, H. & Reimann-Rothmeier, G. (2000) Lernen mit neuen Medien. München.	19	20
OdASanté (2007, inkraftgetreten 01.01.2008). Rahmenlehrplan für den Bildungsgang zur diplomierten Pflegefachfrau HF / zum diplomierten Pflegefachmann HF. (ersetzt mit aktuellster Version)	20	21
SBK (1994). Feedback-Regeln. Schulungsunterlagen Kurs „Die Krankenschwester als Ausbilderin/Lernbegleiterin“.	21	22
Schewior-Popp, S. (2005). Lernsituationen planen und gestalten: Handlungsorientierter Unterricht im Lernfeldkontext. Stuttgart: Thieme.	22 Kopie S. 172/173	23
Seifried, J. & Sembill, D. (2009). Modul „Arbeits- und Organisationspsychologie“ In der Arbeit für die Arbeit lernen. Weiterbildungsunterlagen Teil 1 & 2. Zollikofen: EHB.	-	24
Seres-Hottinger, U. & Holenstein, H. (2002). Berufliche Ausbildung im Praxisfeld des Gesundheitswesens. Theoretische Hintergründe und exemplarische Beispiele aus der Praxis sowie Empfehlungen. Publikation, SRK.	23	25